



Unter Hochdruck werden diese Woche am Foyer der Konzerthalle die letzten Arbeiten in Angriff genommen. Drinnen beginnt das große Stühle-Rücken: 1407 Klappsessel müssen von der Hersteller-Firma auseinandergeschraubt und neu justiert werden.

Fotos: MW

Konzerthalle entblättert sich

BAUSTELLE Das neue Foyer steht kurz vor der Fertigstellung. Im Keilberth-Saal bauen acht Handwerker 1407 Stühle um. Grund für die Sitzerrhöhung waren vertauschte Scharniere.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL WEHNER

Bamberg – Zwei Wochen nach der Eröffnung des Keilberth-Saals fallen nun auch am neuen Foyer der Konzerthalle die Hüllen, werden die Gerüste abgebaut. Rund 90 Prozent der 1000 Quadratmeter großen Glasflächen sind fertig montiert, der ovale Anbau entblättert sich jeden Tag ein bisschen mehr. Zaungäste können die Wirkung des Gesamtensembles bereits gut einschätzen.

Dass es nicht noch einmal zu unliebsamen Überraschungen kommt, dafür sorgt vor und im Inneren der Konzerthalle ein kleines Heer von Handwerkern. Allein für die Glasbauarbeiten waren und sind derzeit vier Firmen im Einsatz. „Wir haben alles verpflichtet, was in Bamberg zu finden war“, sagt Architekt Gerd Mietusch.

Doch auch Heizungsbauer, Estrichfachleute und Teppichbodenleger sind Tag und teilwei-

se auch in der Nacht im Einsatz. Freie Wochenenden und pünktlichen Dienstschluss gibt es für sie schon lange nicht mehr.

Das gilt ganz besonders für acht Männer der Stuhlbaufirma Stol, die nach dem Ende der Symphoniker-Probe am Donnerstagmittag in den Keilberth-

Stuhlprobe

Wie hoch sitzen die Bamberger in der Halle und anderswo? Wir haben nachgemessen.

Keilberth-Saal vor dem Umbau: 50 bis 52 cm; nach dem Umbau: 44 bis 46 cm (gemessen jeweils an der Oberkante der Polster)

E.T.A.-Hoffmann-Theater Stühle im Zuschauerraum: 44 cm

Sitzungssaal Stadtratssitze im Rathaus Maxplatz: 46 cm

Chefsessel Schreibtisch-Stuhl von OB Starke: 50 cm

Saal einrückten. Eine Mammutaufgabe: Seit Johann Merkel vom technischen Dienst der Konzerthalle die Ursache für die Bamberger Stuhl-Erhöhung entdeckt hatte, war klar, dass das Problem nicht mit wenigen Handgriffen korrigiert werden konnte.



Kleiner Unterschied mit großer Wirkung: die Scharniere, die ausgetauscht werden müssen.

Sämtliche 1407 Stühle müssen auseinander genommen und neu zusammengesetzt werden. Der Grund, der zu den Rückenbeschwerden von Konzertbesuchern und einer Reihe von bösen Briefen geführt hatte, war eine Kleinigkeit. Linkes und rechtes Stuhlscharnier unterscheiden sich an einer Justagestelle durch wenige Millimeter Stahl. Weil die Scharniere offenbar konsequent falsch eingebaut wurden, kam es zu der Erhöhung aller Sitzflächen von bis zu acht Zentimetern. Nun müssen alle Scharniere ausgetauscht werden. Der große Stühlerücken soll bis Sonntag abgeschlossen sein, so dass sich schon die Besucher des Orgelkonzerts um 17 Uhr über bequeme Sitze mit Standardmaßen freuen dürften.

Auf einen Punkt legt Horst Feulner, Chef der Stadthallen GmbH, besonderen Wert: Weil es sich um einen Fehler der Firma handelte, „kostet der Umbau den Steuerzahler keinen einzigen Cent.“